

Diemelsee

Bilanz 2009 (ist noch nicht erstellt)

Aktiva		Passiva	
1	Anlagevermögen	1	Eigenkapital
		1.3.2	davon Jahresergebnis
2	Umlaufvermögen	2	Sonderposten
2.4	davon flüssige Mittel	3	Rückstellungen
3	Rechnungsabgrenzung	4	Verbindlichkeiten
4	Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	5	Rechnungsabgrenzung
Summe Aktiva		Summe Passiva	

Einwohner	5.416	Verwaltung		
Ortsteile	13	24,4	Mitarbeiter zuzügl.	0,0
Hebesätze in Prozent		Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft		
GrdSt A	300	km	eigenes Straßennetz	155
GrdSt B	270	3	Kindergärten mit	235
GwSt	275	0	Jugendzentren	0
Kreisumlage	32,71	3	Stadthalle	12
Schulumlage	20,37	2	Freibad	1
Eigenbetriebe für		3	Sporthallen	6
Eigengesellschaft für				

in Eigenbetrieben

Plätzen

Seniorenheim

Bürgerhäuser

Hallenbäder

Sportplätze

Ergebnishaushalt		Rechnungsergebnisse					Planansätze			Kennziffern			
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €					2008	2009	2010	2008	2009	2010	
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	strenger Haushaltsausgleich ¹ fiktiver Haushaltsausgleich ² Haushaltssicherungskonzept ³ Freie Spitze ⁴ ¹ Ein strenger Haushaltsausgleich ist erreicht, wenn das ordentliche Ergebnis "0" oder positiv ist. ² Ein fiktiver Haushaltsausgleich kann durch ein positives außerordentliches Ergebnis erreicht sein. ³ Ein Haushaltssicherungskonzept muss erstellt werden, wenn das ordentliche Ergebnis negativ ist. ⁴ Freie Spitze bedeutet Jahresüberschuss und damit Zuführung zum Eigenkapital in der Bilanz.				
Ordentliche Erträge	50 bis 55					5.280	5.171	5.416					
Ordentliche Aufwendungen	60 bis 76						11.574	11.304				ja	ja
Verwaltungsergebnis							843	692				ja	ja
Finanzerträge	56,57						16	27				nein	nein
Finanzaufwendungen	77						212	251				ja	ja
Finanzergebnis							-195	-224					
Ordentliches Ergebnis pro Kopf							647	468					
außerordentliche Erträge	59						3	4					
außerordentliche Aufwendungen	79						0	0					
Außerordentliches Ergebnis							3	4					
Jahresergebnis							650	472					

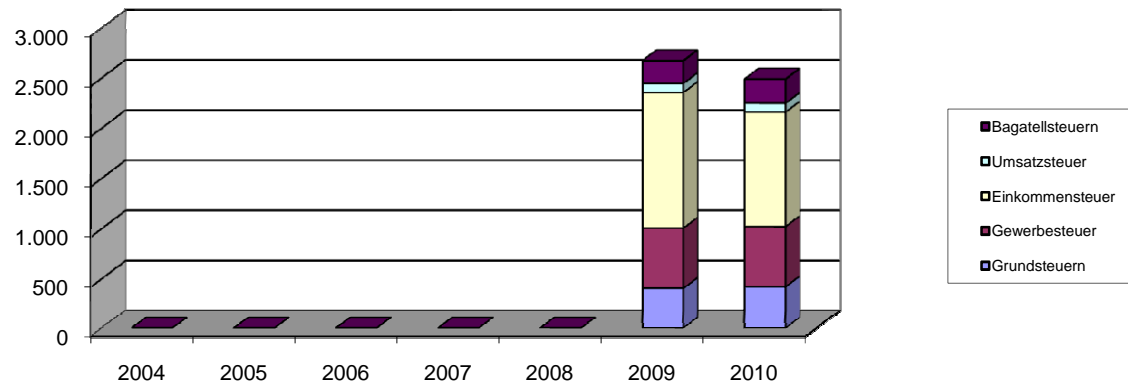
Ergebnishaushalt in T €

Finanzhaushalt		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Liquiditätsprobleme ⁵ ⁵ Liquiditätsprobleme können bei einem negativen Cash-Flow auftreten.	2008	2009	2010	
Finanzmittelfluss													
aus Verwaltungstätigkeit	9						131	-3				ja	ja
aus Investitionstätigkeit	15						-1.569	-1.077					
aus Finanzierungstätigkeit	18						1.222	694					
Cash-Flow							-215	-386					
Finanzmittelbestand 1.1.	20						0	-215					
Finanzmittelbestand 31.12.							-215	-602					

Erträge		Rechnungsergebnisse						Planansätze			Kennziffern		
		Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €						2009	2010	2008	2009	2010	
Einwohner	Konto-Nr. (KVVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010					
ordentliche Erträge gesamt	50 bis 55					5.280	11.574	11.304					
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-2,3%	Steuerquote ¹		23,1%	22,0%	
Off.-rechtl. Lstg.-entgelte	51						2.009	2.058	Zuwendungsquote ²		22,9%	24,2%	
Anteil an ordentlichen Erträgen							17,4%	18,2%	Gemeinschaftsteuerquote ³		53,8%	49,3%	
Erträge aus Zuweisungen	54						2.646	2.739	Gewerbsteuerquote ⁴		22,4%	24,1%	
davon vom Land	5401						1.696	1.654	Bagatellsteuerquote ⁵		8,4%	9,6%	
Steuereinnahmen	55						2.675	2.492					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-6,8%					
pro Kopf							517 €	460 €					
Einkommensteuer	5500						1.350	1.140					
Anteil an Steuereinnahmen							50,5%	45,7%					
Umsatzsteuer	5504						90	88					
Anteil an Steuereinnahmen							3,4%	3,5%					
Grundsteuer A	5551						100	98					
Anteil an Steuereinnahmen							3,7%	3,9%					
Grundsteuer B	5552						310	328					
Anteil an Steuereinnahmen							11,6%	13,2%					
Gewerbsteuer	5553						600	600					
Anteil an ordentl. Erträgen							5,2%	5,3%					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	0,0%					
Gewerbsteuer netto	5553./738010						454	447					
jährliche Veränderung							#DIV/0!	-1,4%					
pro Kopf							88 €	83 €					
Spielapparatsteuer	555912						1	1					
Hundsteuer	555920						17	16					
Zweitwohnungsteuer	555960						80	90					

¹ Diese Quote ist das Verhältnis von Steuererträgen zu ordentlichen Erträgen. Je höher sie ist, desto größer ist die Selbstfinanzierung der Kommune.
² Diese Quote ist das Verhältnis von öffentlichen Zuweisungen zu den ordentlichen Erträgen. Sie drückt das Maß der finanziellen Abhängigkeit der Kommune aus.
³ Diese Quote erklärt den Anteil von Einkommen- und Umsatzsteuer am Steueraufkommen.
⁴ Diese Quote erklärt den Anteil der Gewerbesteuer am Steueraufkommen.
⁵ Diese Quote erklärt den Anteil aller Bagatellsteuern am Steueraufkommen.

Steuererträge in T€



Aufwendungen	Rechnungsergebnisse							Planansätze		Kennziffern		
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €							2009	2010	2008	2009	2010
Einwohner	Konto-Nr. (KVKR)	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010				
ordntl. Aufwendungen ges.	60 bis 78					5.280	10.732	10.612				
jährl. Veränderung							#DIV/0!	-1,1%				
für Personal	62,63,64,65						1.047	1.127				
davon für Versorgung	644-646						142	151				
pro Kopf							202 €	208 €				
Personalbestand Kernhaushalt							28,25	24418,00				
für Personal der Eigenbetriebe							0	0				
Personalbestand Eigenbetriebe							0,00	0,00				
Personalaufw. inkl. Eigenbetriebe							1.047	1.127				
pro Kopf							202 €	208 €				
Gesamtbestand (Kernhaushalt und EB)							28,25	24.418,00				
für Sach- und Dienstleistg.	60,61,67-69						2.556	2.663				
für Abschreibungen	66						1.363	1.460				
für Steuern	70,73,74						2.500	2.234				
davon GwSt-Umlage	738010						147	153				
davon Umlage an Gemeinden	7354						2.278	2.035				
für Zuweisungen	71						697	781				
für Transferleistungen	72						1	7				
für Zinsen	77						212	251				
Konsumaufwendungen *							5.875	6.282				
pro Kopf							1.136 €	1.160 €				

* Durch die Kennziffer Konsumausgaben (vgl. auch Kennziffern) kann z.B. dargestellt werden, ob die durch Auslagerung erreichte Senkung der Personalausgaben tatsächlich zu geringeren Ausgaben geführt hat oder ob aufgrund höherer Zuschüsse lediglich eine Ausgabenverlagerung stattfand.

¹ Diese Quote gibt an, welchen Anteil die Personalauswendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

² Die Personalintensität ist die Relation zwischen Einwohner- und Beschäftigtenzahl. Ein hoher Wert bedeutet, dass rechnerisch jeder Bedienstete für eine große Zahl von Einwohnern tätig werden muss.

³ Diese Quote drückt die kommunale Eigenverantwortlichkeit der Gesamtaufwendungen aus. Hier werden die Aufwendungen für Personal, Sach- und Dienstleistungen, Abschreibungen, Zuweisungen und Zinsen zu den gesamten ordentlichen Aufwendungen in Beziehung gesetzt.

⁴ Diese Quote drückt den Aufwandsanteil für Sach- und Dienstleistungen aus. Ein niedriger Wert lässt erkennen, dass die Kommune sich vermehrt für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

⁵ Diese Quote zeigt den Zinsaufwand an den ordentlichen Aufwendungen an.

⁶ Diese Quote verdeutlicht die beanspruchten ordentlichen Erträge für den Zinsaufwand.

⁷ Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Aufwendungen weitgehend unbeeinflussbar ist. Achtung: Eine niedrige Quote kann bedeuten, dass das Vermögen weitgehend abgeschrieben ist (Überalterung des Anlagevermögens).

Aufwendungen in T€

Year	Personalaufwand	Sachaufwand	Abschreibung	Zinsaufwand	Steuern	Zuweisungen	Transferleistungen
2004	~0.5	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1
2005	~0.5	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1
2006	~0.5	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1
2007	~0.5	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1
2008	~0.5	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1	~0.1
2009	~1.2	~1.5	~1.0	~1.0	~1.0	~1.0	~1.0
2010	~1.3	~1.6	~1.1	~1.1	~1.1	~1.1	~1.1

Anlagen	Rechnungsergebnisse					Planansätze		Abkürzungsverzeichnis
	Sofern keine Dimension ausgewiesen, alle Angaben in T €							
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Einwohner					5.280	5.171	5.416	Aufwendg. Aufwendungen
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten gem. Muster 4 zu §1 GemHVO								außerord. Ergeb. außerordentliches Ergebnis
1. aus Anleihen					0	0	0	Dienstleistg. Dienstleistungen
2. aus Krediten					4.142	4.543	5.432	EB Eigenbetrieb
2.6 davon vom Kreditmarkt					2.964	3.186	4.133	EK Eigenkapital
3. aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					18	145	113	gem. gemäß
4. der Sondervermögen					0	0	0	GemHVO Gemeindehaushaltsverordnung
5. aus Rücklagen und Sonderrücklagen					390	390	390	ges. gesamt
6. aus Mitgliedschaften in Zweckverbänden					0	0	0	GrdStA Grundssteuer A
7. aus Beteiligung an wirtschaftl. Unternehmen					0	0	0	GrdStB Grundssteuer B
8. aus lfr. Mietverträgen und ÖPP-Verträgen					0	0	0	GwSt Gewerbesteuer
Summe					4.550	5.078	5.935	ha Hektar
pro Kopf					861,74	982,02	1.095,83	HH Haushalt
Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rücklagen und Rückstellungen gem. Muster 5 zu §1 GemHVO								inkl. inklusiv
1. Rücklagen und Sonderrücklagen					390	390	390	jährl. jährlich
pro Kopf					73,86	75,42	72,01	km Kilometer
1.1 aus Überschüssen des ord. Ergebnisses					0	0	0	KVVR Kommunalen Verwaltungskontenrahmen
1.2 aus Überschüssen des außerord. Ergeb.					0	0	0	lfr. langfristig
1.3 zweckgebundene Rücklage					390	390	390	Leistg. Leistungen
1.4 Sonderrücklage								öff.rechtl Lstg.-entgelte öffentlich rechtliche Leistungsentgelte
2. Rückstellungen (Summe)					3.115	3.140	3.167	ÖPP Öffentlich private Partnerschaft
pro Kopf					589,96	607,23	584,75	ord. ordentliche
Übersicht über die Fraktionszuschüsse gem. Muster 6 zu §1 GemHVO								Personalaufw. Personalaufwand
1. Gesamtbetrag der Mittel					600	600	600	Rechn.-Abgrenz.-Posten Rechnungsabgrenzungsposten
3. Zus. gewährte geldwerte Leistg. (Summe)					0	0	0	Unternehm. Unternehmen
Summe Fraktionsfinanzierung					600	600	600	verbd. verbundene
pro Kopf					113,64	116,03	110,78	wirtschaftl. wirtschaftliche
								zus. zusätzlich